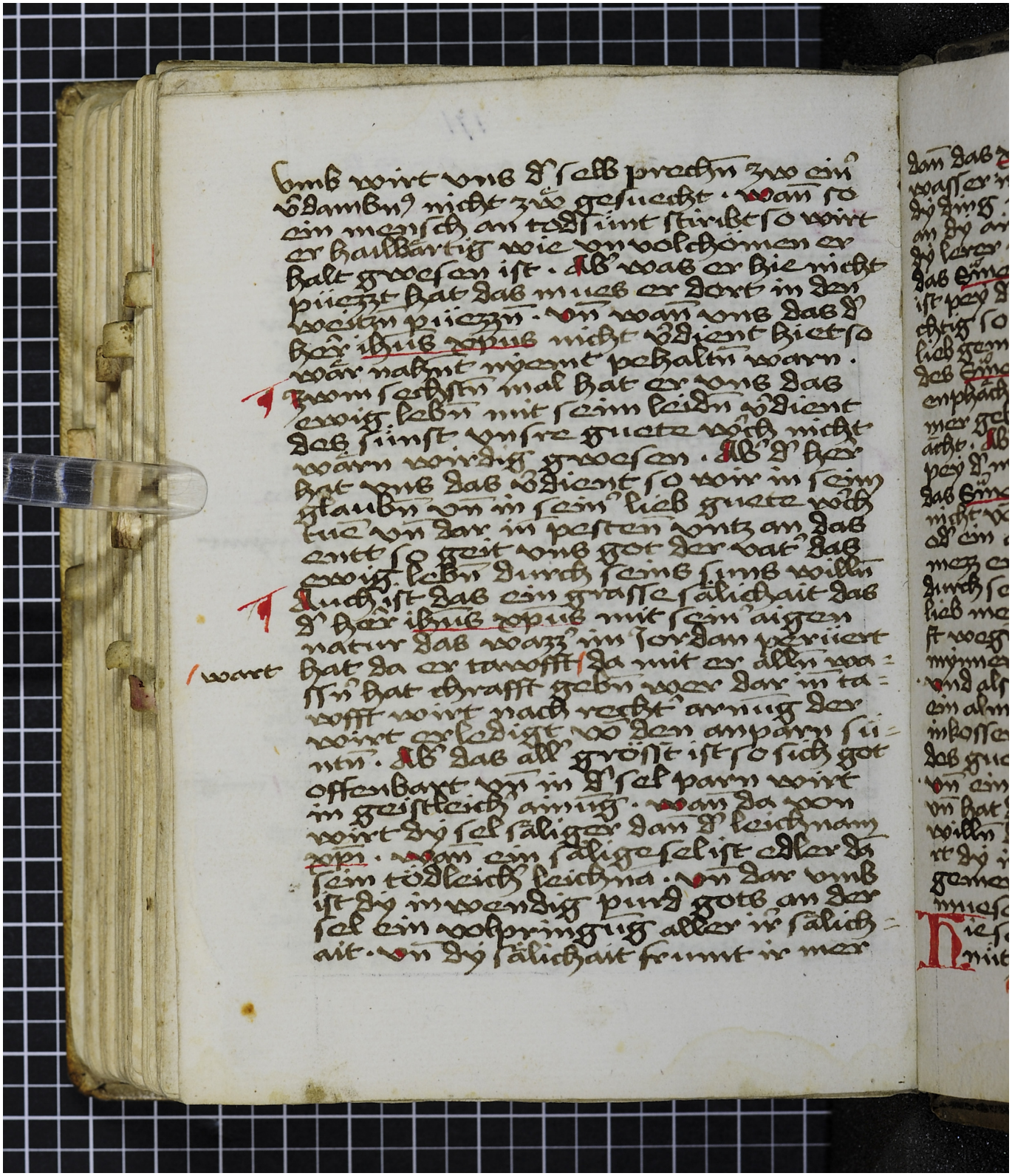
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



umb wirt uns d' selb prechn zwo ein
vdambnu nicht zuo gesucht. wan so
ein mensch an todsünt stirbt so wirt
er haubtartig wie ein volchomen er
halt gewesen ist. Ab' was er hie nicht
püezt hat das muess er dort in den
westn püezn. Von wan uns das d'
her ihus xpus nicht vdient hiet so
wär nahmt mynnt pehaltn warn.
¶ Zum sechstn mal hat er uns das
ewig lebn mit sein leidn vdient
das sünst unsre gute werch nicht
warn wirdig gewesen. Ab' d' her
hat uns das vdient so wir in sein
glaubn von in sein lieb gute werch
tue und dar in pestn untz an das
ende so geit uns got der vat' das
ewig lebn durch seins sunns willn
¶ Auch ist das ein grosse sälichait das
d' her ihus xpus mit sein aigen
natur das wazz' un sordam periert
hat da er tawofft da mit er alln was
ser hat ehrafft gebn wer dar in ta
wofft wirt nach recht' armuig der
wirt erledigt von den ampärn si
ntn. Ab' das all' grösst ist so sich got
offenbart uns in d' sel parn wirt
in geistleich ainung. wan da von
wirt dy sel säliger dan d' leichnam
xpi. wan ein säligesel ist eller dy
sein tödleich leichna. Von dar umb
ist dy in wendig pund gots an der
sel ein wohpringung aller ir sälich
ait. Von dy sälichait freumt ir mer

wart